



## Der Umweltbeauftragte meint:

### Schwein gehabt

Heut habe ich ein Thema, das ich selbst schwierig finde: Fleisch. Um es vorwegzunehmen: Ich bin beileibe kein Vegetarier...

Zunächst ein paar Zahlen<sup>1</sup>: In Europa werden jährlich ca. 13 Millionen Rinder, über 100 Millionen Schweine und über 4 Milliarden Vögel verspeist. In den letzten 20 Jahren ist der Schweinefleischkonsum um 50% gestiegen, bei Geflügel gab es eine Verdopplung, selbst bei Rind sind es 25% mehr. Das macht eine immer „optimiertere“ Massentierhaltung und die Ausweitung der Monokultur-Flächen für Tierfutteranbau nötig. Und dies führt zur Industrialisierung der Landwirtschaft, mit den Folgen, dass immer mehr Antibiotika zur Prophylaxe(!) und Herbizide für den Futterpflanzenanbau nötig sind. Die Anbauflächen werden dauerhaft geschädigt, und wir Menschen werden schon bald mit resistenten Keimen konfrontiert. Schrecklich auch die Umstände, wie die Tiere gehalten und geschlachtet werden.

Wie gesagt, ich werde nicht auf Fleisch verzichten. Mit dem Wissen um die katastrophalen Missstände bei der „Produktion“ muss ich mich allerdings fragen, was ich esse. Es gibt inzwischen viele Quellen, wo wir Fleisch bekommen, das nicht aus Massentierhaltung stammt. Selbst im Supermarkt gibt es immer mehr Angebote. Ja, zugegeben, dies ist teurer, manchmal auch deutlich teurer. Aber wie die Zahlen zeigen, geht es auch darum, weniger Fleisch zu essen, um Mäßigung. Und wenn ich meinen Konsum reduziere, wenn ich weniger kaufe, ist der höhere Preis keine Mehrbelastung. Ehrlicherweise muss man auch sagen: Nein, Bio-Fleisch ist nicht zu teuer – das „andere Fleisch“ ist einfach viel zu billig!

Zugegeben, ich bin selbst nicht immer konsequent. Und ich musste mich auch ertappen lassen, als eine Freundin beim Gartenfest fragte, ob es denn glückliche Würstchen sind, die auf dem Grill liegen. Aber auch solche Erfahrungen sind hilfreich auf dem Weg, immer besser zu werden. Unsere Weihnachtsente war dann eine glückliche, freilaufende (jedenfalls bevor sie zu uns kam...), und das ist ein gutes Gefühl. Auch ab und zu eine Currywurst genieße ich mehr, seit sie vom Brandenburger Bio-Apfelschwein stammt.

Wenn wir stärker auf die Herkunft achten, wird durch unsere Nachfrage auch das Angebot besser. Und eine mengenmäßige Beschränkung ist nicht nur gesund, sondern führt auch zu einem bewussteren Genuss. So können wir für unsere Gesundheit und für Gottes Schöpfung gleichermaßen handeln.

Ein gesegnetes neues Jahr wünscht Ihnen Ihr Jörg Romanski



**Mehrere zehntausend Menschen sind u.a. gegen Massentierhaltung auf der Straße: "Wir haben es satt" am 17.1.2015 in Berlin**

Jörg Romanski - Umweltbeauftragter der Kirchengemeinde Neufinkenkrug  
[www.kirche-finkenkrug.de/gemeindeleben/umweltbeauftragter](http://www.kirche-finkenkrug.de/gemeindeleben/umweltbeauftragter)  
[umwelt@kirche-finkenkrug.de](mailto:umwelt@kirche-finkenkrug.de)

<sup>1</sup> Quelle: berechnet aus Fleischatlas 2014 vom BUND ([www.bund.net](http://www.bund.net))